Düsseldorfer Zeitung.

N. 159. Freitag den 6. Juli. 1827.

Preußen.

Berlin, vom 2. Juli.

Der kaiserl. österr. Kabinets-Kurier Nieppert ist von hier nach Wien abgegangen.

Der königl. französische Legations-Sekretair, Vicomte de Pontecarré ist als Kurier, und der königl. französische Kabinets-Kurier Teisset, von St. Petersburg hier durch nach Paris gegangen.

Türkei.

Der österr. Beob. vom 29. v. M. enthält Folgendes: Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel zufolge hatte die Pforte am 11. Juni durch einen von dem Seraskier Reschid Pascha aus dem Lager von Athen abgefertigten Tatar die offizielle Anzeige von der am 5. gedachten Monats, mittelst Capitulation, erfolgten Uebergabe der Citadelle von Athen erhalten. Die Verhandlungen über diese Capitulation (deren Inhalt wir nachstehend, nach einer uns zugekommenen italienischen Abschrift derselben, mittheilen werden) wurden am 30. Mai, auf Begehren der Besatzung der Akropolis und mit Zustimmung des Seraskiers, von dem kaiserl. östr. Korvetten-Kapitän, Hrn. Corner, eröffnet, und die Capitulation selbst am 5. Juni, unter Vermittlung des gedachten Offiziers und des franz. Contre-Admirals de Rigny, der am 31. Mai in den dortigen Gewässern angekommen war, abgeschlossen. Noch am nämlichen Tage wnrde die Räumung der Citadelle bewerkstelligt. Zweitausend Individuen jeden Alters und Geschlechtes, wovon die Hälfte krank oder von Hunger erschöpft war, haben den Platz verlassen, und sind an Bord öster. und franz. Kriegsfahrzeuge eingeschifft worden. — Gen. Church hat mit den wenigen Truppen, welche nach der Schlacht vom 6. Mai den Phalerus noch besetzt hielten, diese Stellung am 28. Mai verlassen, und sich nach Salamis zurückgezogen. Die Räumung dieser Position erfolgte mit solcher Hast, daß 6 Kanonen von schwerem Kaliber von den Griechen in den Verschanzungen zurückgelassen wurden. — Einer Schiffernachricht, die in Smryna eingelaufen war, zufolge, soll Lord Cochrane von seiner fruchtlosen Expedition nach den jonischen Gewässern, in den ersten Tagen des Juni nach Spezzia zurückgekehrt seyn. Er scheint zur Absicht gehabt zu haben, Castell Tornese, welches sich bereits am 17. Mai an Ibrahim Pascha ergeben hat, zu retten, ist aber zu spät gekommen.

Capitulation der Citadelle von Athen.

Art. 1. Sämmtliche Truppen der Garnison ziehen mit Waffen und Bagage aus. Art. 2. Sämmtliche athenienſische Familien ziehen ohne Waffen aber mit ihrem Gepäcke aus, und können sich nach ihren Wohnungen und Dörfern begeben, wo sich der Pascha anheischig macht, ihnen ihr Eigenthum zurückzustellen, und dieses sowohl, als ihr Leben, zu verbürgen. Der Pascha verpflichtet sich ferner, den Frauen und Kindern, die ihre Männer und Eltern verloren haben, die Mittel der Subsistenz zu sichern, und ihnen zum Aufenthalt ein Dorf anzuweisen. Art. 3. Sämmtliche Muselmänner jeden Alters und Geschlechtes, welche sich in der Citadelle befinden, werden dem Pascha ausgeliefert. Art. 4. Die Strecke Landes, welche die Citadelle vom Cap Colias trennt, soll mit Ausnahme des Philopappus, welcher besetzt bleibt, von

Miszellen.

Aus nahen wie aus entfernten Gegenden gehen fortwährend traurige Nachrichten von Wetterschäden ein. So schreibt z. B. die Presburger Zeitung vom 26. v. M.: Die unbeständige, regnerische und windige Witterung dauert noch immer fort, und es gibt Tage, an denen die drükkendste Hitze mit empfindlicher Kühle wechselt. Die Donau, die am 22. auf 9 Schuh 2 Zoll gefallen war, ist seitdem wieder gestiegen, und stand gestern wieder 11 Schuh 3 Zoll über Null. Höchst traurig lauten die Berichte über die durch Regengüsse veranlaßten Ueberschwemmungen in Croatien, Steyermark, Kärnthen, Tyrol und Salzburg, womit die Zeitungen aus diesen Ländern angefüllt sind. — Aus Agram meldet die dort erscheinende „Luna" Folgendes vom 16. d. M.: Aus allen Umgegenden ergehen die traurigsten Berichte über die durch das lang anhaltende Regenwetter herbeigeführten furchtbaren Verheerungen. So weit um sich greifend war die Ueberschwemmung in diesen Gegenden noch nie; wenigstens weiß sich Niemand einer solchen zu erinnern. Nicht nur alle an den Flüssen zunächst, sondern auch die ein bis zwei Stunden davon entfernt liegenden Ortschaften stehen unter Wasser, und die Bewohner derselben mußten sich unter die Dächer flüchten. Fast jede Communication ist abgeschnitten. Mehrere Brücken, fast alle Stege, und zwar die festesten und größten, sind theils abgetragen und zerstört, theils

sämmtlichen türkischen Truppen geräumt werden. Art. 5. Drei französische Offiziere und drei Offiziere des Pascha, worunter sein Bostan Agassi, Tschokador-Aga, und die drei albanesischen Chefs, welche von den Griechen als Geißeln verlangt worden, werden die Colonne bis zum Einschiffungsorte begleiten, und daselbst, bis alle Truppen eingeschifft sind, verbleiben. Art. 6. Der Pascha liefert sechzig Pferde zum Transport der Kranken und Verwundeten. Art. 7. Die Citadelle wird in ihrem gegenwärtigen Zustande, mit allem darin befindlichen Geschütz, Munition und Vorräthen übergeben. Art. 8. Da der Pascha erfahren hat, daß Minen geladen seyn können, so wird er drei vertraute Personen abschicken, welche, sobald gegenwärtige Capitulation angenommen ist, in der Citadelle aufgenommen werden sollen. Art. 9. Da diese drei Personen als Geißeln in den Händen der Griechen betrachtet werden können, so geben diese dagegen drei andere distinguirte Personen, welche, sobald die Citadelle geräumt ist, zurückgeschickt werden sollen. Art. 10. Wenn die in die Citadelle eingelassenen Vertrauten des Pascha irgend eine nach Annahme der Capitulation an den Brunnquellen oder an dem Thurme mittelst der Minen verübte Verwüstungen finden sollten, so soll die Capitulation annullirt seyn. Art. 11. Gleich nach Annahme der Capitulation wird man über die Stunde übereinkommen, an welcher die Vollziehung derselben beginnen soll. Wir Unterzeichneten, Commandanten der Akropolis, haben obige Kapitulation, ihrer Form und ihrem Inhalte nach, angenommen:

Gerasimo Phokas.	Oberst Fabvier.
N. Zacharitzas.	N. Kriesioti.
Mitros Lekas.	Stathis Katzikojanni.
S. Blachopulo.	D. Eumorphopulo.
	G. Mamuri.

Von der Insel Poros, vom 19. Mai. Von den legislativen Arbeiten der nun aufgelösten dritten Nationalversammlung (siehe das gestr. Blatt) wird in jener Bekanntmachung, außer der Revision der Konstitution von Epidaurus, nichts erwähnt; es sollen jedoch, wie verlautet, noch folgende Beschlüsse gefaßt worden seyn: der Klerus ist von allen administrativen und politischen Stellen ausgeschlossen; kein Geistlicher kann zum Mitglied des Senats, oder zum Repräsentanten in der Nationalversammlung gewählt werden; — diejenigen, denen öffentliche Gelder zur Verwaltung anvertraut waren, sollen vor einer, eigens zu diesem Behufe ernannten Untersuchungskommission Rechenschaft über ihre Verwaltung ablegen; — dem General Church wird der Oberbefehl über alle Festungen übertragen, mit Vollmacht, die Besatzungen derselben nach Gefallen zu bestimmen, und die Kommandanten zu ernennen; — wegen Dringlichkeit der Umstände wird die Regierungskommission ermächtigt, die Minister zu ernennen, noch vor Ankunft des Präsidenten, welchem eigentlich das Ernennungs-Recht zusteht; an Se. Maj. den König von Bayern, und an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika wurden Danksagungsschreiben votirt, und dem Philhellenen Dr. Bailly und Chevalier Eynard, so wie den beiden Obristen Fabvier und Heidegger, Naturalisationsbriefe ertheilt; — zum Präsidenten des Senats wurde Hr. Ranieri, Bruder des in Ancona lebenden Hr. Ranieri, ernannt; auch wurde einstimmig und durch Akklamation beschlossen, ein Schreiben an den griechischen Kapitain Passano zu erlassen, und ihn aufzufordern, zur Vertheidigung des Vaterlandes nach Griechenland zurückzukehren, um diesem Lande seine nützlichen Dienste zu widmen. — Was die Reformen und Zusätze zur Konstitution von Epidaurus anbelangt, werden folgende als die Hauptpunkte angegeben: Sicherstellung und nähere Bestimmung der Bürgerrechte; Beschränkung der Repräsentanten der Nation einzig und allein auf legislative Arbeiten; Erweiterung der Macht und Rechte der exekutiven Gewalt; Abschaffung aller Titel und Auszeichnungen; Verantwortlichkeit der Minister; Errichtung von Gerichtshöfen, und endlich vollkommene und unbeschränkte Preßfreiheit.

Odessa, vom 19. Juni.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 13. d. zufolge hat die Pforte endlich eine förmliche Antworts-Deklaration an die europäischen Minister übergeben, worin gegen jede Intervention zu Gunsten der Griechen feierlichst protestirt ist, und alle in dieser Hinsicht gemachten Vorschläge abgewiesen sind. Die Minister von Rußland, England und Frankreich sendeten Kuriere mit dieser Erklärung an ihre Höfe ab. Ein Privatschreiben, das wir jedoch nicht verbürgen mögen, setzt hinzu, es werde unverzüglich ein Ferman des Sultans erscheinen, und alle Moslims zur Vertheidigung ihres Glaubens unter die Waffen rufen.

Italien.

Livorno, vom 18. Juni.

Gestern ist der sardinische Schiffskapitain Morteo in 14 Tagen von Algier mit der Nachricht hier angekommen, daß daselbst große Rüstungen, in Erwartung der Erscheinung einer französischen Flotille, gemacht würden. Von letzterer seyen zwei Fregatten von Toulon gerade nach Bona abgegangen, wo die Franzosen ein kleines Fort mit un-

---

fortgerissen. Das Erdreich ist von den erfolgten, starken und anhaltenden Regengüssen und noch immer fortwährenden Strich- und Gewitterregen, bis zum tiefsten Grund erweicht, so daß in der Umgegend mehrere Berge, Weingärten und an denselben gelegene Wohnhäuser gesunken und eingestürzt sind. Der durchfließende Bach Medvetchak ist abermals durchgebrochen; selbst den thätigsten Anstrengungen und der rastlosen Arbeitsamkeit ist es noch nicht gelungen, denselben in sein voriges Bett zu leiten. Sein freier Lauf geht noch immer über Gärten, Aecker und Wiesen, und die bei dieser Ueberschwemmung mitgeführten Steine vernichteten alle bereits im schönsten Flor gestandenen Früchte. In der benachbarten Stadt Warasdin soll man, der Aussage einiger Reisenden nach, (welche von hier nach Wien reisen wollten, von Warasdin aber zurückkehren mußten) in den Vorstädten in Nachen fahren müssen. Mit ängstlicher Besorgniß sehen wir weitern Nachrichten entgegen.

Man schreibt aus Aachen unterm 4. d.: Gestern trafen Se. Exzellenz der Hr. Oberpräsident von Ingersleben aus Koblenz, zum Gebrauch der hiesigen Bäder hier ein und werden dem Vernehmen nach einige Zeit in unserer Stadt verweilen. Se. Exzellenz sind im Cornelinsbade abgestiegen und wurden Abends durch eine Serenade bewillkommt. — Ehegestern hatte diese Stadt ebenfalls das Glück, Se. Erzbischöfliche Gnaden, den Hrn. Erzbischof Grafen von Spiegel zum Desenberg in

gefähr 600 Mann haben sollen, die nach und nach in kleiner Anzahl mit den Fischerbarken dahin gebracht worden seyen. Man glaubt, daß dieß eine der Ursachen zu den Mißhelligkeiten zwischen den beiden Regierungen sey. — Die Toskanische Regierung hat der hiesigen Handelskammer mittheilen lassen, daß die von Toulon zur Blokade von Algier ausgelaufene französische Eskadre die toskanischen Fischerbarken schützen würde, und daß die Agenten seiner allerchristlichsten Majestät beauftragt seyen, bei den Unterhandlungen, welche vor oder nach den Feindseligkeiten statt fänden, von dem Dey zu verlangen, daß er von seinen Forderungen an Toskana abstehe, und sich den schon bestehenden Traktaten unterwerfe.

Frankreich.

In dem Lyonerblatt Precurseur liest man Folgendes: Die gegen Algier abgegangene Seemacht ist nicht hinlänglich, um alle verlangte Genugthuung zu erzwingen. Seitdem der Dey vor Algier gewisse Besuche von Lord Exmouth erhalten hat, sind die Festungswerke mit 600 Kanonen besetzt worden. Man glaubt nicht, daß die Schiffe nahe genug anlegen können, um zu bombardiren. Man müßte also landen, aber man hat keine Landungstruppen eingeschifft. Am sichersten wäre es, wenn man die in See befindliche Fregatte und Corvette anträfe und sie nähme, weil die andern Raubschiffe nicht auslaufen können.

Die Gazette de France (diesen Namen hat nunmehr die Etoile nach ihrer Vereinigung mit zwei andern ministeriellen Blättern, dem Journal de Paris und der Gazette de France, angenommen) erwiedert auf die Behauptung der Unzulänglichkeit der Streitkräfte vor Algier: Ist dieß Besorgniß, oder Wunsch von Seite dieses Blattes? Dem sey indeß, wie ihm wolle, so freut es uns sehr, dasselbe beruhigen zu können. Duquesne's Flagge ist vor Algier bekannt, und wird daselbst nicht wieder erscheinen, ohne alle dem Enkel Ludwig XIV. gebührende Genugthuung davon zu tragen.

Großbrittanien.

Die Presse der Tories ist fortwährend gegen ihren ehemaligen Kollegen, Hrn. Canning, sehr bitter und thätig. In der Morning-Post wird er jeden Morgen, in dem Standard jeden Abend, in dem Tory, dem Royal-York, und dem Watchman jeden Sonntag, und in dem neuen Anti-Jacobin-Review jeden Monat, als ein Taschenspieler, ein Jesuit, ein Revolutionair, ein Experimentalist, ein Utilitarianer, und was dergleichen Titelchen mehr sind, dargestellt. The New Anti Jacobin Review ist eine Monatschrift, welche so eben erst gegen das Ministerium angefangen worden ist, und der Titel schon sagt, in welchem Sinne. „Hat nicht das revolutionäre Gift," heißt es in einer Stelle, „sich seitdem (den Zeiten Pitts) tief in des Volkes Gesinnung und bis ins Allerheiligste des brittischen Kabinets gedrängt? Macht nicht ein Zögling der französischen jakobinischen Schule, ein Jünger Turgots (Huskisson) Versuche wie jener mit unserem Handel, Fabriken und Ackerbau? Ist er nicht in diesem Augenblick stolz auf sein neuliches Gelingen; nicht weil die Nation Vortheile daraus gezogen, sondern weil durch die Unterstützung eines Heeres von Whigs und Radikalen und Utilitarianern und Oekonomisten und Ultraliberalen im Parlament, seine Grundsätze herrschen, und seine Macht begründet ist? Haben nicht Hr. Brougham und andere ähnliche selbstsuchtlose Patrioten Schulen, Universitäten, Handwerker-Institute, Büchergesellschaften und Disputationsgesellschaften und Vereine jeder Art und Gattung errichtet, um Unglauben und Ultra-Liberalismus zu verbreiten?"

— Der bekannte Wellingtonsclub vereinigte sich kürzlich in Stockport, und bei dieser Gelegenheit verglich ein gewisser Hr. Trafford den Herzog von Wellington mit dem Herzog von Marlborough, in der Ansicht, daß Lord Wellington sich von den jetzigen Ministern aus einem ähnlichen Grunde getrennt habe, aus welchem Marlborough sich von Jacob II. entfernte, als er das Papstthum in England habe einführen wollen. Der Courier sagt hierüber, eine solche hämische Darstellung sey grausam; man müsse jedoch bemerken, daß sie nach dem Festmahl stattgehabt habe, und also vielmehr der Weinflasche als dem Redner zugehöre. Das Blatt setzt hinzu: „Die erlauchte hohe Person hat sich durch offenbar wichtige Dinge einen gewissen Grad von Unpopularität zugezogen. Wir wünschten gar sehr, daß es nicht so wäre. Jeder Engländer, der die Größe und den Ruhm seines Landes schätzt, muß es bedauern, daß auch nur eine vorübergehende Wolke den großen Namen bedecke."

Polen.

Warschau, vom 21. Juni.

In der Sitzung des Reichstags-Gerichts vom 15. d. M. wurde, nach Maaßgabe des 16. Artikels der Verordnung vom (6.) 18. April d. J., vom Präsidenten dieses Gerichts eine Deputation zur Instruirung der anhängig gemachten Sache ernannt. Sie besteht aus Sr. Durchl. dem Senator Woywoden Fürsten Michael Radziwill, so wie aus den Senatoren-Kastellanen Tynkiewicz, Grafen Bninski Wisniewski und Rembielinski.

(Die Fortsetzung des Berichts der Untersuchungs-Commission folgt morgen.)

---

ihren Mauern zu empfangen. Ueberhaupt sind seit einigen Tagen zahlreiche Fremde zum Gebrauch der Kur hier eingetroffen.

Bei Pontenov in Corsika lebt eine Schäferin, die zur Zeit nacheinander Augeran und dem damaligen Corporal Bernadotte ihre Hand ausschlug, die sich auf der Insel in Garnison befanden. Wer hätte damals denken können, daß sie einem Marschall von Frankreich, und einem König von Schweden das Jawort versage.

Der Aufseher im Thiergarten zu Stuttgardt hat sich eines sehr sonderbaren Vergehens schuldig gemacht; er ist ein ganz junger Mensch, der einen grenzenlosen Appetit hat, einen der beiden Löwen, die er zu besorgen hatte, umbrachte, und ihn einsalzte, um ihn nach und nach zu verzehren. Man hat die Sache erst entdeckt, als schon die Hälfte des Löwen aufgegessen war. Das Obergericht in Stuttgardt hat ihn zu einer fünfjährigen Gefängnißstrafe und 1500 Gulden Geldbuße verurtheilt.

In einem Quartier von Paris lebte seit langer Zeit ein betagter Geistlicher ganz allein und beinahe unbekannt im fünften Stocke; er war mehr als einfach gekleidet, und wer ihn sah, hatte wegen seines ärmlichen Aussehens Mitleiden mit ihm. Man verglich seine Armuth mit so manchen andern, die von fetten Pfründen leben. Endlich starb er und wurde auf öffentliche Kosten begraben. Als der Friedensrichter mit seinem Gerichtsschreiber

Südamerika.

Man hat zu London Zeitungen von Rio-Janeiro bis zum 25. April erhalten, worin man unter andern offizielle Nachrichten in Bezug auf den Krieg zwischen Brasilien und Buenos-Ayres findet. Nach dem Berichte des brasilischen Generals selbst war die Niederlage seiner Armee (am 20. Febr.) vollständig. Er schreibt diesen schlimmen Ausgang dem schlechten Betragen eines Theiles seiner Truppen zu.

Der in N. 157 d. Bl. enthaltenen Anzeige: „daß sich nämlich im Fremdenblatt N. 184 wenigstens ein Irrthum eingeschlichen hätte", dient zur Erwiederung, daß dieß keineswegs von Seite der Redaktion geschehen.

Düsseldorf, den 5. Juli 1827.

J. G. Kreutzer,
Verleger des Düsseldorfer Fremdenblattes.

Anzeigen.

Schließlicher Verkauf.

Kraft Auftrags des Königl. Landgerichts dahier vom 20. März 1827 und auf Ersuchen 1) Jacob Könenberg, Ackerwirth zu Dingbaus bei Solingen — 2) Agnes Könenberg, Ackerwirthin zu Flehe, Bürgermeisterei Düsseldorf, Wittwe vom Peter Keusen allda — 3) Gertrud Könenberg, Taglöhnerin in Düsseldorf, Wittwe vom Joseph Steinbeuer, Ackerwirth zu Flehe — 4) des Peter Wilhelm Baum, Ackerwirth daselbst, als natürlicher Vormund der mit seiner verlebten Ehefrau Elisabeth Könenberg gezeugten noch minderjährigen Tochter Catharina Baum, bei ihm ohne Geschäft wohnhaft, worüber Winand Wirch, Ackersmann allda, Gegenvormund ist, werden folgende in der Gemeinde Flehe liegende Immobilien am Donnerstag den 19. July, Nachmittags von 5 bis 7 Uhr in meiner Geschäftsstube für folgende Gebote zum Ankaufe ausgestellt und schließlich zugeschlagen werden.

a) Haus, Hausplatz und etwa ½ Morgen Garten, lange Seiten Peter Adolffs und Wittwe Keusen, Vorhäupter Wittwe Dierath und die Dorfstraße für 141 Thlr. — b) 10 Ruthen Land an den langen Lothen, lange Seiten Wittwe Keusen und Wittwe Straus, Vorhäupter Johann Könenberg und Fußpfad für 17 Thlr., — c) 75 Ruthen Land am Schlangenbusch, lange Seiten Peter Adolffs und Leopold Krings, Vorhäupter Goswin Rheingen und Gottfried Hecker, für 21 Thlr. — d) 1 Morgen Land am Gründgen, lange Seiten Adolph Ingenhoven, Arnold Tollhausen und mehrere, Vorhäupter Peter Benser und Peter Baum, für 28 Thlr.

Die Einräumung geschieht mit dem Zuschlage. — Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Düsseldorf, den 6. Juli 1827.

Euler, Notar.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden ergebenst an.

Düsseldorf, den 4. July 1827.

Gumpertz Isaac Mendell,
Julie Mendell,
geborne Wolf.

Freiwilliger Verkauf.

Unterzeichneter wird Montag den 9. July, Nachmittags 2 Uhr, im Casino bei Hrn. Gianella circa 300 Ellen ungebleichtes feines Leinentuch, circa 50 Stück fein Batistnessel, feiner weißer Pique, wie auch Westenzeuge, Halstücher, grauen Nankin und dergleichen mehr, 4 Ohm gutgehaltener Moselwein, 2 Ohm Bleichert und 50 Flaschen Rum, auf den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Der Gerichtsvollzieher
Heinrich Franck.

Unterzeichneter sieht sich veranlaßt, ein geehrtes Publikum, womit er in Verbindung steht, zu ersuchen, an Keinen Zahlungen noch Waaren, ohne seine schriftliche Autorisation, verabfolgen zu lassen.

Düsseldorf, den 4. July 1827.

F. Joseph v. Stockum.

Zur ersten General-Versammlung des dießjährigen Vogelschießens der Junggesellen-Schützen-Gesellschaft, welche Sonntag den 8. July, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Hrn. Gianella stattfinden wird, werden alle dazu Gehörenden, und welche sich noch anschließen wollen, hiermit eingeladen.

Der Vorstand des Vereins.

Bei Gelegenheit der jetzigen Jahreszeit zeige ich einem geehrten Publikum wiederholt an, daß kupferne Badewärmer, wovon einer in kurzer Zeit ein ganzes Bad genügend erwärmt, so wie auch Badewannen, zu jeder Zeit sowohl käuflich als leihbar bei mir zu haben sind.

Jos. Schwanenberg,
Krämerstraße N. 158.

Das auf den Eller Rottbanden veredelte Gras, durch Besamung von russischem, schweizer und Steinklee schön besetzt, soll am Dienstag den 10. Juli, in Nummern, meistbietend vergantet werden, bei der Gastgeberin Bergmann, gegen der Ellermühl über, Nachmittags 2 Uhr.

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er jetzt das fette Hammelfleisch zu 1 Sgr. 10 Pf., so wie auch fettes Rindfleisch zu 2 Sgr. 2 Pf. verkauft, und bittet um geneigten Zuspruch.

Wilhelm Heinen,
Metzger, auf dem Hundsrücken N. 606.

Aechte westphälische Schinken und Servelatwürste bei Conrad Brentrop,
Citadellstraße N. 1006.

Auf der Zollstraße Nr. 343 ist eine Dreh-Mangel zu verkaufen.

Ein unverheiratheter militärfreier Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, welcher deutsch, französisch spricht und schreibt, auf Reisen gut zu gebrauchen ist, sucht hier oder auswärts als Bedienter oder Kutscher ein Unterkommen. Wo, sagt die Expedition.

Ein ordentliches Mädchen von gesetztem Alter, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, und gut mit Kindern umzugehen weiß, kann Anfangs August gegen einen guten Lohn in Dienst treten. Wo, sagt die Exped.

---

kömmt, ist das Inventar leicht gemacht und der Nachlaß bald versiegelt. Aber der Gerichtsschreiber, gewöhnlich sehr aufmerksam in seinem Amte, bemerkt einen großen Haufen Asche im Kamin, und hört, daß diese schon lange dort liege. Er durchwühlte sie; Goldstücke erschienen alsbald; der Aschhaufen wird näher untersucht, und die ganze Summe beträgt 100,000 Franken in Gold. Man sagt, sein einziger Erbe sey sein Neffe, ein junger Mensch, der in der polytechnischen Schule unterrichtet wird.

Die Laternenmacher sind jetzt die wichtigsten Leute in Konstantinopel; wem sie keine Laterne geben, dem wird das Lebenslicht ausgeblasen, ehe er sich's versieht, denn nach einem neuen Polizeibefehl darf niemand 2 Stunden, nachdem es Nacht geworden ist, ohne Laterne ausgehen. Wer sich ohne Laterne erwischen läßt, wird so lange aufgehängt, bis es Tag ist.

Eine der neuesten englischen Moden, die aber schwerlich auf dem Kontinente Eingang finden wird, ist, daß die Herren grüne Schleier tragen. Bei dem berühmten Pferderennen auf der Ascot-Haide sah man viele solcher verschleierter Reiter, die freilich dadurch gegen den ungeheueren Staub sich zu schützen suchten.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.